

Arbeitskreis

Braunschweig, 24.02.2014

Betriebsräte

Innenstadt

an die

Braunschweiger Zeitung
Herrn Noske und Herrn Stachura

per Mail

**ECE Schlossarkade plant drastische Umgestaltung von ca. 2500 qm Verkaufsfläche
- wie wird der Rat der Stadt entscheiden?**

Sehr geehrter Herr Noske, sehr geehrter Herr Stachura,

in großer Sorge wenden wir, der Arbeitskreis der Betriebsräte Innenstadt, uns an die Braunschweiger Zeitung mit der Bitte, über unser Anliegen zu berichten. Wir befürchten, dass das Anliegen der ECE einen weiteren massiven Verdrängungskampf in der Innenstadt und damit den Verlust zahlreicher Arbeitsplätze zur Folge haben wird.

Hintergrund: Vor 7 Jahren wurde die Schlossarkade eröffnet. Der Zustimmung zur Ansiedlung gingen damals erhebliche Auseinandersetzungen unterschiedlicher Interessengruppen voraus, schließlich aber waren auch die Händler der Innenstadt, jedenfalls mehrheitlich, auf der Basis des bisherigen Sortimentmixes, mit der Ansiedlung einverstanden.

Ein Hauptgrund dafür war, dass sich ECE und die Stadt Braunschweig vertraglich darüber einigten, wie sich das Sortimentsangebot aufteilt, also in so genannte Hartwaren und in Textilware. Nun plant ECE ca. 2500 qm Verkaufsfläche sukzessive von Hartwaren auf Textilwaren, inklusive Schuhe und Lederwaren, umzuwandeln.

Zwar führt ECE aus, dass hier neue Marken angeboten werden sollen, die es in Braunschweig noch nicht gibt, aber dies ist aus unserer Sicht überwiegend falsch, denn Marken wie adidas, Nike, Betty Barclay, Strelson oder Gabor gibt es auch schon jetzt.

Was ist der Hintergrund der ECE und welche Auswirkungen befürchten wir?

Der Hintergrund liegt unserer Meinung nach auf der Hand, mit Textilwaren ist nämlich weit mehr Geld zu verdienen, als mit Hartwaren. Eine Ausweitung des Textilbereiches, inklusive Schuhe und Lederwaren, hätte zur Folge, dass der Verdrängungskampf in der Innenstadt noch größer würde, als er es schon ist. Diverse Leerstände sind schon heute zu sehen und machen diese Bereiche der Innenstadt alles andere, als attraktiv.

Mit jeder Schließung und mit jedem Umsatzrückgang gibt es Entlassungen des Personals. Neugeschaffene Arbeitsplätze sind oftmals mit der Absenkung von Sozialstandards für die Beschäftigten verbunden. Darunter leiden die betroffenen Menschen und auch die Sozialkassen, nämlich durch geringere Einnahmen und durch so genannte „Aufstocker“, die von Billiggehältern nicht leben können und deshalb zum Amt müssen.

Viele Geschäfte kämpfen heute schon ums Überleben, nicht nur kleine und mittlere, sondern auch große, wie der Ankerbetrieb Karstadt. Karstadt steckt nach wie vor mitten im Überlebenskampf. Stellen Sie sich mal vor, Karstadt schafft es nicht, aus der Krise heraus zu kommen. Was sind dann die Folgen?

2500 qm hört sich vielleicht nicht viel an, aber 2500 qm sind fast die Hälfte der Verkaufsfläche von P&C! Natürlich hat ECE ein Gutachten in Auftrag gegeben, dass beweisen soll, dass die Umgestaltung der Fläche keine negativen Folgen hat, aber kann man dem Ergebnis glauben?

Der Rat der Stadt hat in den letzten Jahren schon einiges an neuer Verkaufsfläche in Braunschweig zugelassen, wir denken hier zum Beispiel an den BRAWO Park und an die vor kurzem beschlossene Zulassung von ca. 16000 qm Verkaufsfläche auf dem Gelände der ehemaligen Heinrich der Löwe Kaserne in Rautheim. Und dort soll es sogar möglich werden, innenstadtrelevante Ware anzubieten! Auch dies ist für die Attraktivität der Innenstadt und ihrer Arbeitsplätze ein Schlag ins Kontor!

Braunschweig hat noch immer eine sehr hohe Zentralität, aber diese ist bereits leicht zurückgegangen. Allein der immer größer werdende Anteil des Internethandels am Gesamtumsatz des Einzelhandels wird in Zukunft dafür sorgen, dass die Herausforderungen

für den innerstädtischen Einzelhandel und für die Städte selber, nämlich die Innenstädte attraktiv, liebenswert und lebenswert zu erhalten, immer schwerer wird. Wichtig ist, dass der Gesamtmix stimmen muss.

Wir möchten mit unserem Schreiben die Politiker in allen Fraktionen des Rates sensibilisieren und auffordern, eine Umgestaltung des Vertrages zwischen ECE und der Stadt nicht zuzustimmen und damit den Mix so zu belassen, wie er heute ist. Dies ist aus unserer Sicht fundamental wichtig für die Braunschweiger Innenstadt und für die hier ansässigen Arbeitsplätze unserer Kolleginnen und Kollegen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans – Jürgen Ebert
Galeria Kaufhof

Stefan Nagelschmidt
Karstadt

Sigrid Hoffmann
P&C